



SOLIVAGUS
Verlag



434 Seiten | 126 x 210 mm
Hardcover | Fadenheftung | Personenregister
Ortsregister | Stellenkommentar
Sprache: Mittelhochdeutsch | Deutsch
Kiel, Solivagus-Verlag
Erscheint am 3. Januar 2018
ISBN 978-3-943025-34-7
86,00 €

SCHLAGWORTE

Philologie / Mittelalter / Abenteuerroman / Minne-roman / Versroman / Höfischer Roman

ELISABETH MARTSCHINI (HG. U. ÜBERS.)

Reinfried von Braunschweig.

Band I · Verse 1 – 6.834.

Mittelhochdeutscher Text nach Karl Bartsch.

ERSTMALS MIT ÜBERSETZUNG AUS DEM MITTELHOCHDEUTSCHEN.

Der mittelhochdeutsche Minne- und Abenteuerroman „Reinfried von Braunschweig“ ist anonym überliefert, er entstand nach dem Fall von Akon 1291 und wird in Ermangelung eines überlieferten Titels nach seinem Protagonisten benannt. Inhaltlich besteht der „Reinfried von Braunschweig“ aus zwei voneinander im Wesentlichen unabhängigen Teilen, deren erster dem Brautwerbungsschema entspricht, während der zweite eine Reise- bzw. Heimkehrergeschichte erzählt. Dem in einer einzigen Handschrift überlieferten, im unvollendeten Satz abbrechenden Text fehlt der Schluss.

Band I · Verse 1-6.834

Auf der Suche nach Ruhm und Ehre reitet Reinfried von Braunschweig zu einem Ritterturnier in die dänische Stadt Linion. Als gefeierter Sieger im Lanzen- und im Schwertkampf wird er mit einem Kuss der wunderschönen Königstochter Yrkane geehrt. Einem Kuss aus dem sich eine folgenschwere Liebesgeschichte entwickeln soll.

BESTELLEN SIE DIREKT BEIM VERLAG

Ansprechpartner www.solivagus.de
Dr. Stefan Eick order@solivagus.de
eick@solivagus.de 0431 2068774

ODER IN IHRER BUCHHANDLUNG

ELISABETH MARTSCHINI, geboren 1981 in Baden bei Wien, studierte Germanistik mit den Schwerpunkten Ältere Deutsche Literatur und Deutsch als Fremdsprache, Vergleichende Literaturwissenschaft, Spanisch und Slowenisch in Wien. Sie war Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Wien. Seit Herbst 2013 ist sie OeAD-Lektorin in Prag.

2016 erhielt Elisabeth Martschini eine Auszeichnung der Karls-Universität in Prag für ihre Dissertation „Schrift und Schriftlichkeit“.